Mainz, 11.02.2014

Antrag **0314/2014/1 zur Sitzung Stadtrat am 12.02.2014**

Müllvermeidung muss Vorrang haben (GRÜNE)

Vor über 15 Jahren wurde die Kampagne „Unser Mainz. Anpacken, Saubermachen, Wohlfühlen“ ins Leben gerufen. Seitdem hat sich einiges getan, dennoch sind weitere Maßnahmen notwendig, um den Problemen mit achtlos liegengelassenen Abfällen (sog. „Littering“), in den Griff zu bekommen. Dabei sind sowohl die bisherigen Verpflichtungen der Stadt, des Entsorgungsbetriebes und der Ämter sowie die Appelle an die Bevölkerung zu überprüfen und ggf. neu auszurichten.

Um den Müll im Stadtbild zu vermindern, ist es besonders wichtig die Menschen zu sensibilisieren Müll von Anfang an zu vermeiden und verstärkt Mehrwegangebote zu nutzen.

Entsorgungsbetrieb und Grünamt kümmern sich um die Müllbeseitigung auf Mainzer Straßen, Plätzen und in Grünanlagen. Es ist aber auch Aufgabe von uns allen, unseren Teil für weniger Müll im Stadtbild zu leisten.

Darüber hinaus sollte die Stadt Mainz bei öffentlichen Festen und Veranstaltungen auf die Einhaltung der Marktsatzung zum Einsatz von Mehrweggeschirr und Abfallvermeidung hinweisen. Der Einsatz von Mehrweggeschirr und -flaschen wird die anfallende Müllmenge eines Festes deutlich senken. Ebenso sollten Pfandbecher den sog. „umweltfreundlichen“ Einwegbechern vorgezogen werden. Um der unterschiedlichen logistischen Leistungsfähigkeit von Vereinen und Initiativen Rechnung zu tragen, sollen auch Hilfestellungen wie durch das sog. Spülmobil verstärkt zur Verfügung gestellt werden.

Unabhängig der Ursachen der Verschmutzung, sind die Folgen von uns allen zu tragen:

- Hohe Umweltbelastungen und ökologische Folgen, wie z.B. die Verschmutzung von Grünanlagen und landwirtschaftlichen Flächen, die Gefährdung von Kindern und Tieren und die Belastung von Böden und Pflanzen.
- Hohe finanzielle Mittel, die für die Beseitigung dieser Abfälle ausgegeben werden müssen, fehlen an anderer Stelle.

Der Stadtrat möge beschließen

1. Die Kampagne „Unser Mainz. Anpacken, Saubermachen, Wohlfühlen“ wird unter Einbeziehung aller verschiedenen Verschmutzungsarten (bspw. auch Sperrmüll) überarbeitet

und aktualisiert Dies kann auch eine Neubenennung der Kampagne bedeuten. Eine Zusammenarbeit mit der Lokalen Agenda 21 ist anzustreben.

2. Die Kampagne muss die Bedeutung von Mehrwegbehältern zur Müllvermeidung, insbesondere bei öffentlichen Veranstaltungen beinhalten. Hier können auch Missverständnisse über „umweltfreundliche“ Einwegprodukte ausgeräumt werden, sie kann auch bereits vorhandene Ideen wie bspw. die sogenannten „Umsonstboxen“ aufgreifen.
3. Die Kampagne soll für alle Kommunikationswege ausgelegt sein.
4. Erfahrungen und Maßnahmen anderer Kommunen und das bereits bestehende bürgerschaftliche Engagement innerhalb der Stadt Mainz sind einzubeziehen.
5. Die Kampagne sollte möglichst die verschiedenen Ursachen von beiläufiger Müllentsorgung berücksichtigen. Standortsschwerpunkte einer Kampagne können eine Rolle spielen.

Milan Sell
Mitglied des Stadtrats